

des Überblicks ist somit die Feststellung, daß die primäre Rezeption auch dieser Kurzversion sich ganz eindeutig und früh auf den rheinischen Raum konzentriert. Insbesondere Mainz steht auffällig im Zentrum: Die „Mainzer Konziliensammlung“, die von den Sammlungen aus Diessen, Köln und Münster ausgeschrieben worden ist, kann wegen ihres Interesses an Mainzer bzw. unter dem Vorsitz von Mainzer Erzbischöfen veranstalteten Konzilien eigentlich nur hier angelegt worden sein; auf Mainz verweist der Diessener Codex über seine zu vermutende Schriftheimat und wohl auch über die spezielle „Mainzer“ Praefatio seiner Diessensis/Coloniensis-Auszugsreihe; in Mainz ist in zwei Regino-Codices um das Jahr 1000 die ansonsten nicht lokalisierbare Kölner Vier-Bücher-Sammlung oder ihre Vorlage, die „Mainzer Konziliensammlung“ rezipiert worden; Mainz war im übrigen auch eine wichtige Station in der Biographie Adalberts von Magdeburg, den man mit der Sammlung des Codex Wolfenbüttel 454 Helmst. in Verbindung zu bringen pflegt⁷¹. Auch die Rezeption der Versio Diessensis/Coloniensis außerhalb der Kanonessammlungen fügt sich diesem Bild ein: Die beiden Synoden des 10. Jahrhunderts, die in ihren Praefationes die „Mainzer“ Praefatio der Diessensis zitieren – Erfurt (932) und Augsburg (952)⁷² – standen jeweils unter der Leitung des Mainzer Erzbischofs; und das Diedenhofener Pseudokonzil, das in seinem Einleitungsabschnitt nahezu vollständig und wörtlich „c.1“ der Diessensis/Colo-

Sammlung (fol. 91r; vgl. Phillips [wie Anm. 20] S. 446; zur Handschrift vgl. auch oben S. 435f. Anm. 20, S. 441 Anm. 43, S. 446 Anm. 65). – Schließlich ist auf Kapitel 24a in der oben S. 442 Anm. 45 besprochenen speziellen Textfassung in der (vielleicht bayerischen) 98-Kapitel-Sammlung (c.24 der Sammlung; zu ihr vgl. oben S. 435 Anm. 19) und verkürzt in der von ihr abgeleiteten Sammlung von Sankt Emmeram (zu ihr vgl. oben S. 434f. Anm. 18) hinzuweisen.

71) Zu Adalbert von Magdeburg vgl. zuletzt Gerd Althoff, *Das Necrolog von Borghorst. Edition und Untersuchung* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 40. Westfälische Gedenkbücher und Nekrologien 1, 1978) S. 268–282. Der Vorschlag, die 233-Kapitel-Sammlung des Wolfenbüttler Codex 454 Helmst. (Schriftheimat der Hs. selbst ist Hildesheim um das Jahr 1000, vgl. oben S. 445f. Anm. 62) auf Adalbert zurückzuführen, resultiert aus der Übereinstimmung zwischen der lokalen Herkunft singular nur hier überlieferter Einzeltexte und wichtigen Stationen der Biographie Adalberts, vgl. weiterführend Rudolf Pokorný, *Zwei unerkannte Bischofskapitularen des 10. Jahrhunderts*, DA 35 (1979) S. 512.

72) MGH Conc. 6,1 S. 106f. und S. 189–191. Vgl. auch Hehl (wie Anm. 38) S. 125f. und S. 131–133.